



Den
Vollbrachten Befehl von den Bebeinen/
Zweyer biß in den Gott verbundenen Ehe-Geute/

Solte
Als die
Edle und Jugend-belobte Frau/
Frau

Martha Dorothea/

Als des
Weyland Wohl-Ehewürdigen / Groß-Nachbahren und
Wohlgelahrten Herrn

M. Gottfried CUNO,

Wohl-meritirten Pastoris auf dem Neumarckte an Halle/
Hinterlassene Wittbe

Anno 1715. den 9. Junii
Bey Volkreicher Trauer-Versammlung Christlich zur Erden
bekattet wurde
im 76. Jahre ihres Alters/

Den sämbl. hinterlassenen Kindern und Freunden
zum Trost vorstellen

Der Beyden selig verstorbenen Eydam
CHRISTOPHORUS CLAUDIUS,
Past. Beuch. & Zweenfurth.

gedruckt bey Christoph Andraes Seitzern / Univ. Buchdr.





Ebr. XI, 22.

Joseph thät Befehl von seinen Gebeinen.

Gen. 50, 25, Exod. 13, 19, Jos. 24, 32.



Warum du deinen Geist / o Seel' ge aufgegeben
In solcher Einsamkeit / die sehr beschwerlich ist /
Da ohne dem allhier das Kummer-volle Leben
Uns Christen überhäuft / das Thranen Maas
zumist.

Die Deinen wolten ja der Bittben Noth und Plagen
Berfüßn / und wie Gott befiehl / dich heben / tragen.
Nun ist's gewiß / daß du gethan / was Gott gefället /
Was rechte Bittben thun / die Einsamkeit vergnügt /
Daß du auf deinen Gott die Hoffnung fest gestellet /
Die nicht zu schanden wird / vielmehr mit Freuden siegt /
Zumahl da du bey Tag und Nacht Geberh und Flehen
Zu Gott gebracht / und wohl fast keine Zeit verschen?
Allein es scheint / als wenn dein Herz nach mehr getrachtet /
Die Gott-gelassenheit hat dich gewiß vertröst /
Daß weil du deine Zreu der Ehe hoch geachtet /
Und dich Gott seeliglich vom Ubel hat erlöst;
Er auch / wo deines Vren Gebeine Ruhe haben /
Dich lassen ganz gewiß dahin in Fried begraben.
In solcher Absicht auch / hat Niemand deinen Willen /
Nach Gottes weisen Trieb / vor ungerecht erkant /
Vielmehr nach Kindes Pflicht denselben zu erfüllen /
Ein jeder Rath und That gegeben an die Hand /

Und

Und darbey Aicht gehabt / wie **W**ott es würde fügen /
Sein weiser / heil'ger Schluß solt bleiben das Vergnügen.
Wiewohl man kan es mit Exempel gnug beweisen /
Das frembde Freunde sich bey'm Zuspruch kaum ergöset /
Ja theils die noch nicht gar zu Ende bracht ihr Reisen
Der Todt sie bald aus der in jene Welt versetzt:
Das Sie in solche Grufft sich Frembde lassen senden
Dahin bey Lebens-Zeit Sie nicht vermocht zu denken.
Beschicht's nun / daß man kan den Leib und Geist befehlen
Auf eigner Lagerstatt / in Gottes treue Hand /
So mag mans in der Welt zum größten Glück zehlen /
Wohl denen die es so / und Gottes Gnad erkannt:
Sie können Glaubens-voll hinfahen als Himmels-Erben /
Weil keiner von uns weiß / wenn / wo wir werden sterben.
Wolch großes Glück ist dem keuschen Joseph wiederfahren /
Das sein Bebeine auch wie er befohlen hat /
Von Kindern Israel / ob gleich nach vielen Jahren
Sind aus Egypten bracht ins Vaters Grabes-Stadt /
Die er vormahls erkauft / und so auch recht verschrieben /
Das den Nachkommen ist ein Erb-Begräbniß blieben.
So kommts den Christen zu / zu machen die Anstalten /
Das ihre Todten auch in ihr Begräbniß ruh'n /
Der Todt der Heiligen wird werth vor **W**ott gehalten /
Er will ihr heilig Grab am Jüngsten Tag aufschun:
Das der verweste Leib verklähet soll auferstehen
Und mit den Seligen zur **H**errrens-Freud eingehen.
O Herrlichkeit! gib **W**ott / daß unsere Bebeine /
Sambt unsre Seel und Leib die stets verbunden seyn /
Das Sie der Heil'ge Geist mit dir allein vereine /
Das wenns zum sterben kommt und seelig schlafen ein:
Die Unseigen auch die Bebeine wohl bewahren /
Bis Sie nach süßer Ruh aufstehn zum Himmels Schaaren!

Sedoch

Jedoch so unser Leib nicht in derselben Erden
 Wo unsrer Freunde Leib und ihr Gebeine sind /
 Zugleich mit ihnen soll zu Staub und Asche werden /
 Er / weil die Erd des Herrn / doch eine Städte sind /
 Da fromme Christen ruhn und schlafen ganz mit Frieden /
 Weil Gott selbst ihnen hüffe / so sind wir ungeschieden.
 Indessen ruhet wohl verdorrenen Gebeine
 In euer schwarzen Gruffe / dahin euch Gott gelegt /
 Bis euch die Stimme des / der Richter ist / alleine
 Des Lebens Odem hat durch seine Macht erregt.
 Ligt wohl! schlafft wohl! ruht wohl! als abgematte Glieder /
 Im Himmel wollen wir einander sehen wieder.
 Trumb Ihr / mit denen ich muß Angst und Schmerz empfinden /
 Seht das Ihr euch Gott wie ers hat gefügt / ergebt /
 Last uns auch dieses Leid als Christen überwinden /
 In Vater / Mutter todt / Gott isst / der ewig lebt /
 Der bleibet unser Trost. Höret auf mit Klagen / Weinen /
 Diem Weil Gott selbst gönnt die Ruhe den Gebeinen.



2°

Gb 956,

ULB Halle
001 594 781

3



St 2

Walter Becker
Buchbinderei
Halle, Thüringer Str. 24

WOM



